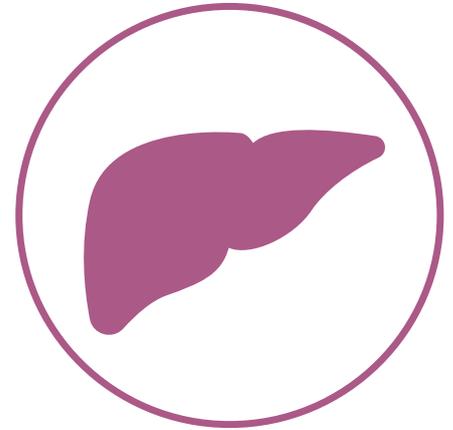




Erkrankungen der Leber

HEPATISCHE LIPIDOSE BEI KATZEN



Die hepatische Lipidose ist die häufigste Lebererkrankung bei Katzen. Betroffene Katzen zeigen eine Vorgeschichte von Anorexie oder Hyporexie (die einige Tage bis mehrere Wochen andauert) und schnellem Gewichtsverlust.

Die meisten Fälle von hepatischer Lipidose bei Katzen treten sekundär zu Anorexie oder Hyporexie auf, die durch eine andere Krankheit verursacht werden, z. B. Cholangitis, Pankreatitis (akut oder chronisch), chronische Enteropathie, Diabetes mellitus, chronische Nierenerkrankung oder Neoplasie.^{1,2} Gesunde Katzen können jedoch auch eine hepatische Lipidose entwickeln, wenn sie anorektisch oder hyporektisch werden, z. B. aufgrund von Stress, einer plötzlichen Umstellung auf eine neue Ernährung, die nicht angenommen wird, oder eines mangelnden Zugangs zu Nahrung.¹⁻³

Wenn die Katze Anorexie oder Hyporexie hat, gerät sie in einen katabolen Zustand.¹ Das Fettgewebe wird abgebaut, wobei Fettsäuren freigesetzt werden. Die Fettsäuren werden zur Leber transportiert, wo sie den Fettstoffwechsel aus dem Gleichgewicht bringen und zu einer übermäßigen Ablagerung von Triglyceriden in den Hepatozyten führen. Die Schwellung der Hepatozyten blockiert den intrahepatischen Gallenfluss, was eine Cholestase verursacht, und die Leberfunktion ist beeinträchtigt.^{1,3}

Hepatische Lipidose kann zwar in jedem Alter auftreten, doch typischerweise tritt sie bei Katzen mittleren Alters auf. Übergewichtige Katzen sind aufgrund der Menge an Fett, die abgebaut werden kann, und der Insulinresistenz, zu der übergewichtigen Katzen neigen, prädisponiert.¹

Bei der Vorstellung sind diese Katzen oft dehydriert, anorektisch oder hyporektisch und können zudem an Gelbsucht, Lethargie und Erbrechen leiden. Eine intensive Ernährungsunterstützung ist für die Behandlung der hepatischen Lipidose unerlässlich.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Kernbotschaften

- Stabilisieren Sie das Tier und behandeln Sie Dehydrierung und Elektrolytanomalien. Identifizieren und behandeln Sie die zugrunde liegende(n) Krankheit(en), falls vorhanden. Beginnen Sie so bald wie möglich mit einer intensiven Ernährungsunterstützung.¹
- Katzen mit hepatischer Lipidose sind anorektisch oder hyporektisch und benötigen eine unterstützte Fütterung, um die negative Energiebilanz zu kompensieren. Die enterale Ernährung wird der parenteralen Ernährung vorgezogen, da sie dazu beiträgt, die Darmmotilität wiederherzustellen und die Zottenatrophie zu beseitigen.¹
- Die Verwendung einer dauerhaften Magensonde ermöglicht eine bequeme Zufuhr von Nährstoffen. Von der Verwendung einer Spritze oder einer „Zwangsfütterung“ wird dringend abgeraten, da dies zusätzlichen Stress verursacht und möglicherweise zu Futtermittelverweigerung oder Aspiration führen kann.²
 - Eine nasoösophageale Ernährungssonde ist möglicherweise die beste Option für die anfängliche Unterstützung, da sie ohne Sedierung eingeführt und sofort verwendet werden kann. Aufgrund des geringen Durchmessers sollten mit diesen Schläuchen nur flüssige Nahrung verwendet werden.
 - Bei einem anästhesiestabilen Patienten sind Ösophagostomiekanülen schnell zu platzieren und werden von den meisten Katzen gut vertragen. (Videos von Veterinärmediziner*innen sind online verfügbar, wenn Sie einen Überblick über das Verfahren zur Platzierung einer Ösophagostomiesonde benötigen). Eine Gastrostomiesonde ist ebenfalls eine gute Alternative.²
- Berechnen Sie den Ruheenergiebedarf (RER, Resting Energy Requirements) = $70 \times \text{Körpergewicht (kg)}^{0,75}$, um die Futtermenge zu bestimmen.¹ Beginnen Sie mit 1/3 der Menge am ersten Tag, verteilt auf 6 – 8 Fütterungen, und steigern Sie dann allmählich auf die volle RER über die nächsten Tage. Füttern Sie langsam über 10 – 15 Minuten und achten Sie auf Anzeichen von Übelkeit wie Sabbern oder Lecken der Lippen. Unterbrechen Sie bei diesen Anzeichen vorübergehend die Fütterung und nehmen Sie sie wieder auf, wenn die Situation geklärt ist. Verringern Sie allmählich die Anzahl der Fütterungen, indem Sie die Menge pro Portion erhöhen.^{1,2}
- Achten Sie darauf, dass Sie nicht zu viel füttern oder die Nahrungsmenge zu schnell erhöhen, vor allem am Anfang, da dies ein Refeeding-Syndrom verursachen kann.
 - Das Refeeding-Syndrom verursacht einen abrupten Abfall der Serumspiegel von Kalium, Phosphor und/oder Magnesium. Überwachen Sie die Serumspiegel genau und ergänzen Sie bei Bedarf.^{1,4}
- Füttern Sie eine hochkalorische Nahrung, wie z. B. eine Intensivpflege- oder Erholungsnahrung, die viel Protein enthält (40 – 50 % der metabolisierbaren Energie [ME]), es sei denn, das Tier zeigt Anzeichen einer hepatischen Enzephalopathie. Wenn nötig, mischen Sie die Nahrung mit einer kleinen Menge Wasser oder flüssiger Sondennahrung, um eine Konsistenz zu erreichen, die leicht durch die Ernährungssonde hindurchgeht. Spülen Sie die Sonde vor und nach jeder Fütterung mit Wasser.
- Bevor Sie einen Patienten mit einer Ernährungssonde entlassen, weisen Sie den Besitzer in die richtige Anwendung und Pflege ein. Wenn Sie dem Tierhalter erlauben, die Katze während des Klinikaufenthalts zu füttern, kann dies die Bedenken des Tierhalters zerstreuen. Die freiwillige Nahrungsaufnahme zu Hause sollte gefördert werden, indem vor jeder Sondenfütterung unterschiedliches Trocken- und Nassfutter für Katzen angeboten wird. Erwärmen Sie das Futter auf Zimmertemperatur, um Aroma und Geschmack zu verbessern. Die Ernährungssonde kann entfernt werden, sobald die Katze zuverlässig ausgewogene Nahrung zu sich nimmt.
- Überwachen Sie das Gewicht, den Body Condition Score und den Muscle Condition Score. Sobald die Katze völlig stabil ist und gut frisst, kann die Ernährung und Kalorienzufuhr nach Bedarf angepasst werden.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Literatur

1. Valtolina, C., & Favier, R. P. (2017). Feline hepatic lipidosis. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice*, 47(3), 683–702. doi: 10.1016/j.cvsm.2016.11.014
2. Webb, C. B. (2018). Hepatic lipidosis: Clinical review drawn from collective effort. *Journal of Feline Medicine and Surgery*, 20, 217–227. doi: 10.1177/1098612X18758591
3. Center, S. A. (2005). Feline hepatic lipidosis. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice*, 35, 225–269. doi: 10.1016/j.cvsm.2004.10.002
4. Norton, R. D. (2016). Nutritional considerations for dogs and cats with liver disease. *Journal of the American Animal Hospital Association*, 52(1), 1–7. doi: 10.5326/JAAHA-MS-6292R2

Das Purina Institute möchte bei Fragen der Haustiergesundheit den Aspekt der Ernährung in den Mittelpunkt stellen. Dazu bieten wir benutzerfreundliche und wissenschaftlich fundierte Informationen, die dazu beitragen, dass Haustiere länger und gesünder leben.